

Grußwort

Elfi Scho-Antwerpes Bürgermeisterin der Stadt Köln

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Dr. Breuer,
sehr geehrter Herr Sandner,
liebe Mitglieder des Vereins „Stiftung Lebensspur“,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Dr. Di Fabio,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Sauerbruch,
sehr geehrter Herr Dr. Dr. Schmidt,
liebe künftige Preisträger und liebe Gäste aus dem Bewerberkreis,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Stadt Köln begrüße ich Sie herzlich zur heutigen Preisverleihung der Stiftung Lebensspur. Hiermit überbringe ich Ihnen zudem die Grüße der Oberbürgermeisterin sowie vom Rat und der Verwaltung der Stadt Köln.

Meine Damen und Herren, die Stadt Köln setzt sich auf vielfältige Weise für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ein. Seit 2003 gibt es die „Stadt-Arbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik“ und seit 2006 gibt es bei uns einen Behindertenbeauftragten. In vielen Bereichen unserer täglichen Arbeit spielen Themen wie Barrierefreiheit, Teilhabe und Versorgung eine wichtige Rolle. Hierbei versuchen wir, die bestmöglichen Bedingungen für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Allerdings gibt es auch noch einige Bereiche, in denen wir unsere eigenen Ziele noch nicht erreicht haben. Hierbei denke ich etwa an die unzureichende Barrierefreiheit einiger Haltestellen oder Straßenbahnlinien, um nur ein Beispiel zu nennen.

Viele Verbesserungsprozesse nehmen viel Zeit in Anspruch und unser Einfluss als Stadt auf individuelle Situationen ist zumeist leider begrenzt.

Umso wichtiger ist es, dass es Bürgerinnen und Bürger gibt, die sich für die Belange von Menschen mit Behinderung stark machen. Bürgerinnen und Bürger, wie sie heute hier vertreten sind.

Im Jahr 2014 wurde die Auszeichnung „Beachtenswerter Lebensweg von Menschen mit Behinderung“ erstmalig vergeben. Im Folgejahr lautete der Titel der Auszeichnung „Beachtenswerter Lebensweg eines Unternehmers mit Behinderung“. In diesem Jahr sind

es nun eine Bewerberin und ein Bewerber über 40, die für ihren außergewöhnlichen Lebensweg ausgezeichnet werden.

Meine Damen und Herren, dass es der Stiftung Lebensspur gelingt, mit dieser außergewöhnlichen Auszeichnung immer wieder neue thematische Schwerpunkte zu setzen, finde ich ganz fantastisch. Zum einen zeigt die Preisverleihung eindrucksvoll, wie unterschiedlich die Lebenswege von Menschen mit Behinderung sein können.

Zum anderen verdeutlicht es uns aber auch, dass Menschen mit Behinderungen immer besonderen Herausforderungen gegenüberstehen – abhängig davon, in welcher Phase ihres Lebens sie sich gerade befinden.

Damit gelingt es, die Aufmerksamkeit auf die Situation von Menschen mit Behinderung in Teilbereiche zu lenken, die sonst nicht so viel Beachtung finden. Das trägt einen wichtigen Teil dazu bei, die Sensibilisierung für den Umgang mit Menschen auch in außergewöhnlichen Bereichen oder Situationen zu stärken.

Natürlich bleibt es von großer Wichtigkeit, den Anliegen von Kindern mit Behinderung große Aufmerksamkeit zu schenken und diese bestmöglich zu fördern. Denn gerade hier werden – wie bei Menschen ohne Behinderung auch – wichtige Weichen für den weiteren Lebensweg gestellt. Doch ebenso wichtig ist es, auch den darauffolgenden Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung Aufmerksamkeit zu schenken. Denn auch wenn Menschen mit Behinderung heute in vielen Gesellschaftsbereichen gut integriert sind, stehen sie besonderen Herausforderungen gegenüber: Egal ob im Berufsleben, beim Thema Wohnen, der Familie und dem Altern. Meine Damen und Herren, ich hoffe sehr, dass Sie mit der Preisverleihung auch künftig die unterschiedlichsten Facetten des Lebens von Menschen mit Behinderung in die Öffentlichkeit rücken und somit weiter zur besseren Teilhabe an den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens beitragen – vielen Dank!